

Kurzmeldungen



Eva Untertrifaller, Sonja Strillinger und Franziska Peer (v.l.) räumten bei den Staatsmeisterschaften in Innsbruck so richtig ab. Foto: Anrain

Strillinger überstrahlte die Armbrust-Meisterschaften

Innsbruck – Zum wiederholten Male dominierten die Tiroler Armbrustschützen die österreichische Meisterschaft in Innsbruck. Mit vier Staatsmeistertiteln überstrahlte diesmal die Angerbergerin Sonja Strillinger den Rest des Feldes. Sie siegte im 30-m-Bewerb, Stehend

und in der Kombination. Der Mannschaftsieg ging ebenfalls an Tirol (Strillinger, Franziska Peer und Eva Untertrifaller). Bei den Herren feierte Georg Zott (SG Söll) einen Sieg. Der erst 18-Jährige Thomas Kostenzer lieferte mit Platz vier eine starke Talentprobe ab. (TT)

Kröll erfüllte sich Lebenstraum

Mayrhofen – Der Extrembergläufer Markus Kröll bewältigte den „Berliner Höhenweg“ im Zillertal in 23 Stunden und 45 Minuten. Dabei überwand der Tiroler 13.320 Höhenmeter verteilt auf 95,4 Kilometern. Im Normalfall benötigt ein ambitionierter Wanderer für dieselbe Strecke rund fünf bis sieben Tage. „Bereits als Kind hatte ich den Traum, dieses Unternehmen irgendwann zu starten. Jetzt ist es mir gelungen.“ Kröll verlor bei dem Lauf sieben Kilogramm, trank 30 Liter Wasser und verschlang insgesamt 25 Energieriegel und eine Semmel. (TT)



Powerte sich im Zillertal so richtig aus – Kröll. Foto: Red Bull Content Pool

Auftakt für Handle in Neuseeland

Innsbruck – Der Innsbrucker Johannes Handle nimmt als einziger ÖSV-Snowboarder den Weltcup-Auftakt in der Halfpipe am Wochenende in Neuseeland in Angriff. Der 19-Jährige, der heuer Zehnter der Junioren-WM war, nimmt in Cardrona seine zweite Weltcup-Saison in Angriff. Die Voralbergerin Pia Meusburger, die wegen einer schweren Knieverletzung die gesamte vergangene Saison verpasst hatte, ist seit März wieder beim Team, beschränkt sich in Neuseeland aber vorerst noch auf das Training. (APA)

Heimsieg für den SC Breitenwang

Breitenwang – Bei den Internationalen Stocksporttagen trafen sich am vergangenen Wochenende 44 Mannschaften aus vier Nationen. Bei den Herren siegte im ersten Turnier der deutsche Meister EC Augsburg. Dritter wurde der EV Angerberg. Das zweite Turnier gewann der TSV Schondorf (GER). Die weiteren Sieger: Mixed: Fuchstal/Kühbach. Duo: SC Breitenwang. (TT)

Neuer Versuch für Geierwally-Trophy

Elbigenalp – Vor einem Jahr musste die Geierwally-Trophy in Elbigenalp wegen schlechten Wetters abgesagt werden. Am kommenden Samstag wird ein neuer Versuch gestartet. Start und Ziel des Berglaufs befindet sich am Sportplatz in Elbigenalp. Die Bergläufer können zwischen drei Strecken wählen. (TT)

Innsbruck West bezwingt Telfs

Innsbruck – Zum Abschluss der zweiten Runde im Kerschdorfer-Tirol-Cup siegte Gebietsligist Innsbruck West gestern mit 2:0 gegen Landesligist Telfs. Die Tore erzielten Sandro Nuderscher und Daniel Schmidl. Außerdem siegte Schwoich gegen Thiersee mit 1:0. Das Spiel Stumm gegen Hall musste wegen Regen abgebrochen werden. (TT)

39. Auflage des Silvretta-Marathons

Galtür – Am kommenden Sonntag findet in Galtür der 39. Internationale Silvretta-Ferwall-Marathon statt, der zu den anspruchsvollsten Bergläufen Europas zählt. Die Teilnehmer können dabei zwischen drei Distanzen von 13,5 Kilometern bis zur Marathontappe von 42,3 Kilometern wählen. (TT)

Aufschnaiter nimmt noch einmal Medaille ins Visier

Seit über zwei Jahrzehnten zählt Sportschütze Hubert Aufschnaiter zu den Edelmetall-Garanten. Nur vor vier Jahren in Peking klappte es nicht.

Von Susann Frank

Wörgl – Fahnenträger will Sportschütze Hubert Aufschnaiter keiner sein. Auch wenn ihm jemand diese Ehre zuteilwerden lassen würde – bei seinen immerhin schon sieben Paralympischen Spielen kommende Woche in London. „Da geht alles so streng nach Regeln und ich kann nicht einfach stehen bleiben und ein Foto schießen, den Einzug genießen“, erklärt der 49-Jährige. Dabei hätte sich der Wörgler verdient, im Rampenlicht des österreichischen Behindertensportlerteams zu stehen. Immerhin kehrte Aufschnaiter nur von den Spielen 2008 in Peking ohne Edelmetall zurück. Nach Seoul (1988), Barcelona (1992), Atlanta (1996), Sydney (2000) und Athen (2004) baumelten immer Medaillen um seinen Hals. Insgesamt sieben.

In London soll die achte beim Mannschaftsgold-Gewinner von Korea hinzukommen, auch wenn Aufschnaiter das so nicht sagen will. Aber doch betont, dass nur dabei zu sein für ihn zu wenig ist. So hat er sich auch erst nach dem erfolgreichen Weltcup in Fort Benning (USA) in diesem Jahr dazu entschlossen, sich für die Paralympics qualifizieren zu wollen. Diese Hürde hat Aufschnaiter leicht genommen.

Es ist wohl auch eine kleinere Hürde in seinem Leben. Die größere hatte der zweifache Familienvater (Gattin Elke, Kinder Claudia, 15, und Christina, 17) nach einem verlockenden Tiefschnee-Skitag am 6. Dezember 1983 auf der Hohen Salve in Söll zu meistern. Ein Stein, eine sich öffnende Bindung, ein Sturz: Aufschnaiter erleidet einen dreifachen Wirbelsäulenbruch und eine Skalpierungsverletzung vom Auge bis zum Hinterkopf, ist querschnittsgelähmt.



Sein Medaillenziel in London genau im Visier: der siebenfache Edelmetall-Gewinner bei Paralympischen Spielen Hubert Aufschnaiter. Für den Wörgler ist dabei sein längst nicht mehr alles. Foto: ÖBSV

Doch damals wie heute ist der Sport sein Steckenpferd. Ob Tischtennis, Monoski, Handbike, Rollstuhlschnellfahren, Schwimmen, Basketball, Tauchen, Fischen oder Jagen, keine Sportart ist vor dem Sportreferenten und Gemeinderat der Stadt Wörgl sicher. So hat er für die Spiele in London neben dem Job zwei- bis dreimal die Woche Kraft trainiert und noch einmal genauso viele Einheiten am Schießstand verbracht. Sein Schwerpunkt lag dabei auf der Sportpistole. „Ich habe im Moment mit der Sportpistole die beste Form“, sagt Aufschnaiter. In dieser Disziplin und der Luftpistole hat er

sich zum Ziel gesetzt, sich ins Finale, also unter die besten acht, zu feuern. Aufschnaiter: „Und mit etwas Glück wird es dann ein Platz unter den Top drei.“ Die Freie Pistole sieht der Tiroler eher als Ausgleich. Ebenso wie die anderen Sportarten in der britischen Hauptstadt, die er neben den berühmten Sehenswürdigkeiten in der Millionen-Metropole besuchen will. Noch einmal alle Eindrücke aufsaugen, bei seiner wahrscheinlich letzten Teilnahme unter den fünf Ringen.

Denn nach London will Aufschnaiter kürzer treten. So darf zum Ende dann auch die Schlussfeier nicht fehlen. Mit

oder ohne Medaille. Aber, so betont Aufschnaiter, auf jeden Fall auch da wieder nicht als Fahnenträger.

Steckbrief

Hubert Aufschnaiter: geb. 7. Juni 1963 in Wörgl. **Beruf:** Sportreferent und Gemeinderat der Stadt Wörgl, Behindertensportler/Sportschütze. **Familienstand:** verheiratet mit Elke, zwei Töchter Christina und Claudia. **Größte Erfolge:** Paralympics Seoul 1988: Gold mit der Mannschaft, Silber im Einzel. Danach noch fünf weitere Paralympics-Medaillen, sechsfacher Weltmeister und 44-facher österreichischer Meister.

Die Jugend forscht in Schwaz

Auf das ULZ Schwaz kommt eine schwere Saison in der Handball Liga Austria zu.

Von Tobias Waidhofer

Schwaz – Obwohl Thomas Lintner eigentlich Sympathien für Newcastle United hegt, kann der ehemalige Trainer und nunmehrige Sportdirektor der ULZ Schwaz dem Vergleich mit Manchester-United-Boss Alex Ferguson durchaus etwas abgewinnen. „Das Modell geht schon ein bisschen in diese Richtung“, lacht Lintner, wenn er über seine neue Rolle spricht. Die Aufgabenstellung ist vielfältig: „Ich will nah an der Mannschaft dran sein. Meine Aufgabe ist es aber auch, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Hochleistungssport in Schwaz dauerhaft möglich machen.“ Das sportliche Tagesgeschäft übernimmt Erwin Gierlinger, der bereits seit 2011 für Schwaz arbeitet.

Das ist aber nur eine von vielen Neuerungen beim Cupsieger von 2011. Insgesamt fünf Abgänge muss Neo-Trainer Gierlinger verkraften. Im Gegensatz zu den Rücktritten von Kapitän Philipp Pöhl, Dimitrijs Braznikovs, Mindaugas Andriuska und Thomas Lechner sorgte der Abgang von Sebastian Feichtinger (Krems) für Aufregung.

„Wir sind mit der Art und Weise nicht glücklich. Wir haben eine Beschwerde beim Verband eingereicht“, erklärt Lintner. Böses Blut soll es aber keines geben. „Sebastian hat seine Zukunft woanders gesehen. Das ist legitim. Wir kämpfen aber um unser Recht“, so Lintner. Neben vier Eigenbauspielern (Gostner, Hechenblaikner, Hochleitner und Klötzel) soll vor allem der

einzigste externe Neuzugang, Dusan Beocanin (SER), für einen Qualitätssprung sorgen. Der 21-Jährige spielte bereits in der Champions League und



Ein neues Gesicht in Schwaz – Dusan Beocanin. Foto: Stecher

soll im linken Rückraum wirbeln. „Ich will mit Schwaz das Überraschungsteam in Österreich werden“, weiß Beocanin bereits, dass die Schwazer als Außenseiter gelten.

„Wir haben eine sehr junge Mannschaft und schauen von Spiel zu Spiel“, verweist Gierlinger auf das Durchschnittsalter von 22,5 Jahren. Eine offizielle Zielvorgabe wird nicht ausgerufen. „Wir wollen die Großen ärgern“, meint Gierlinger. Dies müssen die Silberstiere zum Start (1. September/Fivers) ohne ihre Teamspieler Andreas Lassner (Schulter) und Fabian Posch (Sprunggelenk) tun. Die beiden Kreisspieler drohen auszufallen. Dafür ist Neo-Kapitän Kresimir Marakovic in Topform. „So gut habe ich ihn noch nie gesehen“, schwärmt Lintner. Ein gutes Zeichen.